

Hilbert Meyer:

VIERTE LEKTION, Abschnitt 1.1 (Seite 77 des LEITFADENS)

Reflexionsübung zur Analyse meines Methodenrepertoires

Ein wichtiger Teil der durch das Lehramtsstudium und das Referendariat aufzubauen-
enden Kompetenzen ist die Bereitstellung eines breiten Methodenrepertoires. Eine
gründliche empirische Untersuchung zum Methodenrepertoire von Sekundarstufen-
lehrern haben Klaus Hage und Kollegen vorgelegt: „Das Methoden-Repertoire des
Lehrers“ Opladen (1985). Ich definiere:

Definition 1: Das Methodenrepertoire des Lehrers/der Lehrerin besteht aus
einem Satz von Handlungsmustern und Inszenierungstechniken des Unter-
richts, der gefühlsmäßig bejährt, sicher beherrscht und deshalb auch immer
wieder – und insbesondere in Stresssituationen – eingesetzt wird (vgl. Meyer
1987: Unterrichtsmethoden, Bd. 2, S. 44).

Die folgende Übung kann Ihnen helfen, sich klar zu machen, über welches Reper-
toire Sie bereits verfügen und wo die ausbaufähigen und –bedürftigen Felder liegen.
Grundlage dieser Übung ist die DIDAKTISCHE LANDKARTE „Handlungsmuster des
Unterrichts“, die auf der dritten Seite dieser Datei abgebildet ist. Sie müssen Sie für
diese Übung herunterladen. (Sie findet sich auch im Buch H. Meyer: „Was ist guter
Unterricht?“ Berlin 2004, S. 77.)

Teilnehmerzahl: Es geht um Einzelarbeit. Also können Sie die Übung zu Hause
oder wo auch immer durchführen. Die Übung kann auch im Seminar durchgeführt
werden. Dann bietet es sich an, am Schluss der Sitzung in Dreier- oder Vierergrup-
pen die Arbeitsergebnisse gegenseitig vorzustellen und zu diskutieren (s.u.).

Material: Sie benötigen 2 Ausdrücke der DIDAKTISCHEN LANDKARTE, eine Sche-
re, Buntstifte oder Marker, einen Klebestift und ein weiteres Blatt Papier.

Zeitbedarf: circa 45 Minuten

Arbeitsauftrag „Mein Methodenrepertoire“

Einzelarbeit:

Erster Schritt - Analyse: Markieren Sie auf der DIDAKTISCHEN LANDKARTE
zu den Handlungsmustern des Unterrichts (mit verschiedenfarbigen Markern
oder durch farbiges Unterstreichen),

- gelb: Handlungsmuster, die Sie schon einmal im eigenen Unterricht (als
Schülerin oder als Studierende) kennen gelernt haben;

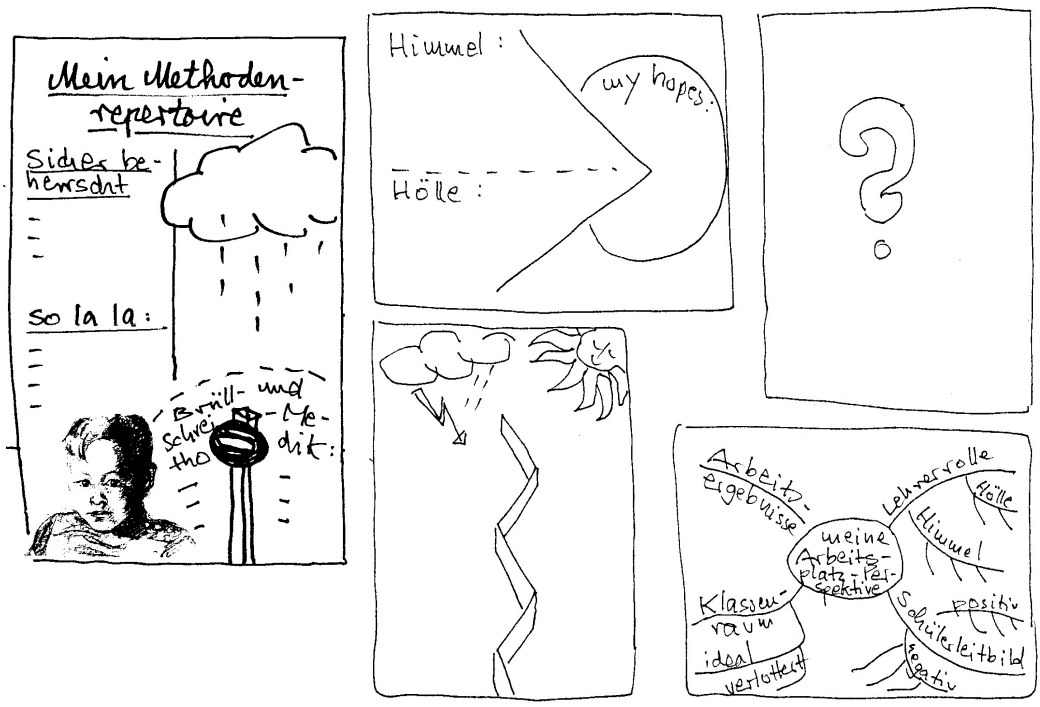
- orange: Handlungsmuster, die Sie schon selbst in Ihren Praktika oder im Referendariat eingesetzt haben (und halbwegs beherrschen)

- grün: Handlungsmuster, auf die Sie neugierig sind und die Sie in Zukunft vielleicht einsetzen möchten.
 - rot: Handlungsmuster, die Sie ablehnen und auf keinen Fall in Ihrem Unterricht verwenden wollen.

Zweiter Schritt - Konstruktion: Stellen Sie eine **Collage** zu Ihrem persönlichen Methodenprofil her. Zerschneiden Sie dazu eine zweite Kopie der LANDKARTE „Handlungsmuster“ und stellen Sie mit den von Ihnen favorisierten und den abgelehnten Handlungsmuster-Begriffen eine Begriffslandkarte Ihres Methodenrepertoires her. Unterscheiden Sie dabei mindestens drei Felder:

- (1) Methoden, die Sie schon jetzt halbwegs beherrschen
- (2) Methoden, die Sie in Zukunft gern in Ihr Repertoire aufnehmen möchten
- (3) Methoden, die Sie auf keinen Fall in Ihr Repertoire einbeziehen möchten.

Sie können von Ihnen gebildete Methodengruppen mit Symbolen markieren und die Beziehungen zwischen den Begriffen durch Pfeile und Symbole andeuten, z.B. so:



Dritter Schritt – Umsetzung: Notieren Sie irgendwo auf der LANDKARTE oder auf einem Extrablatt eine Ihnen wichtig erscheinende persönliche **Entwicklungsaufgabe** im Bereich der Methodenkompetenz. Was mit Entwicklungsaufgabe gemeint ist, wird auf S. 84/85 des LEITFADENS erläutert.

Kleingruppenarbeit:

Vierter Schritt: Bilden Sie eine Dreiergruppe. Erläutern Sie Ihren Kommilitoninnen/Ihren Mitreferendaren den Aufbau Ihrer Collage und die Motive für die von Ihnen formulierte vordringliche Entwicklungsaufgabe.

Fünfter Schritt (falls die Zeit reicht): Methodenreflexion

Das bewusste Ausformulieren einer Entwicklungsaufgabe und das Erläutern der selbstgesetzten Aufgabe im Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen kann die **reflexive Distanz** zum eigenen Handeln erhöhen. Mehr dazu in der ACHTEN LEKTION auf S. 224.